

2009

LKABW

Polizeiliche Kriminalstatistik

JAHRESBERICHT 2009



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT



IMPRESSUM

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK

JAHRESBERICHT 2009

HERAUSGEBER

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Taubenheimstraße 85
70372 Stuttgart

Telefon 0711 5401-0
Fax 0711 5401-3355
E-Mail stuttgart.lka@polizei.bwl.de
Internet www.lka-bw.de

© LKA BW, 2010

Diese Informationsschrift wird im Auftrag der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsrechtlichen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich sind insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.


Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, die Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK



	2008	2009	IN %	
STRAFTATEN GESAMT	591.736	579.112	- 2,1	
AUFKLÄRUNGSQUOTE	58,8	59,4	0,6 PUNKTE	→
TATVERDÄCHTIGE	238.684	232.349	- 2,7	↘
HÄUFIGKEITZIFFER	5.505	5.387	- 2,1	↘

INHALT

1	ANALYSEDARSTELLUNG	5
	Gesamtüberblick	5
	Wesentliche Einflussfaktoren	5
	Gewaltkriminalität	6
	Eigentumsdelikte	8
	Rauschgiftkriminalität	8
	Sachbeschädigungen	9
	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte	9
	Straßenkriminalität	10
	Vermögens- und Fälschungsdelikte	10
	Wirtschaftskriminalität	10
	Internetkriminalität	11
	Aufklärungsquote	11
	Tatverdächtige	11
	Tatverdächtigenbelastungszahl	12
	Opfer	12
	Schaden	12
2	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN/GETROFFENE MASSNAHMEN	14
	Maßnahmen	14
	Online-Angebote PKS	14
3	ANLAGEN	16
	Fälle	17
	Häufigkeitszahlen	20
	Aufklärungsquote	23
	Tatverdächtige	26
	Opfer	28
	Begriffsbestimmungen	30
	Ansprechpartner	31

1 ANALYSEDARSTELLUNG

GESAMTÜBERBLICK

Im Jahr 2009 wurden in Baden-Württemberg 579.112 Straftaten erfasst. Das sind 2,1 % (- 12.624 Fälle) weniger als im Jahr 2008 (591.736 Fälle). Die Kriminalitätsbelastung (Häufigkeitszahl) ist um 2,1 % von 5.505 auf 5.387 gesunken. Die Aufklärungsquote stieg um 0,6 Prozentpunkte auf 59,4 %. Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen (TV) ist um 6.335 (- 2,7 %) auf 232.349 zurückgegangen. Infolgedessen hat die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) um 66 auf 2.325 abgenommen. Ebenso rückläufig ist die Anzahl der erfassten Opfer um 1,8 % (- 1.590 auf 86.327). Der Vermögensschaden erhöhte sich von rund 678 Mio. Euro auf 866 Mio. Euro.

WESENTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Der Rückgang der Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr (2007/2008: - 3,2 %) geringer ausgefallen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Fallzahlen beim Erschleichen von Leistungen um 44,7 % (+ 9.637 auf 31.210 Fälle), da die Deutsche Bahn AG seit März 2009 bereits ab jedem dritten Antreffen ohne Fahrausweis Strafantrag stellt. Bisher erfolgte dies erst ab dem zehnten Verstoß. Ohne diesen Anstieg wären die Straftaten landesweit um ca. 3,5 % zurückgegangen. Besonders stark wirkt sich dies auf die Kriminalitätsbilanz des Polizeipräsidiums (PP) Stuttgart aus. Der Anstieg um 3.692 Fälle (+ 6,5 % auf 60.080 Fälle) ist fast vollständig auf die Zunahme der Beförderungsererschleichung (3.260 Fälle) zurückzuführen. Gleichzeitig kam es durch die Einführung einer neuen Software bei der Stuttgarter Straßenbahnen AG im Jahr 2008 zu einem Rückstand bei der Übermittlung von Strafanzeigen, der im Frühjahr 2009 abgebaut wurde. Auch im Bereich der Landespolizeidirektion (LPD) Stuttgart ist der Anstieg um 2.390 Straftaten auf 148.649 Fälle (+ 1,6 %) überwiegend auf die Zunahme der Beförderungsererschleichung um 1.986 Fälle (+ 79,4 % auf 4.487 Fälle) zurückzuführen.

Bei den Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylverfahrensgesetz ist ein Rückgang um insgesamt 48,1 % (- 6.388 auf 6.895 Fälle) zu verzeichnen. Erheblich beeinflusst wird der Gesamtrückgang durch die Abnahme der unerlaubten Einreise um 67,6 % (- 5.361 auf 2.570 Fälle), die auf den Schengenbeitritt der Schweiz am 12.12.2008 zurückzuführen ist. Zahlreiche Inhaber nationaler schweizerischer Aufenthaltstitel besitzen damit eine Reiseberechtigung für den Schengenraum. Darüber hinaus ist beim Erschleichen des Aufenthalts bzw. der Scheinehe ein Rückgang um 52,8 % (- 364 auf 326 Fälle) zu verzeichnen.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch im überdurchschnittlichen Rückgang der Straftaten im Bereich der LPD Freiburg (- 14.502 Fälle, davon - 5.325 Fälle der unerlaubten Einreise), besonders aber in den grenznahen Landkreisen Konstanz, Lörrach, Waldshut-Tiengen, Ravensburg und dem Bodenseekreis, wider. Dort nahm die Zahl der erfassten Straftaten um 14,1 % (- 10.389 auf 63.032 Fälle) ab. Dies ist überwiegend auf die Abnahme der unerlaubten Einreise um 83,8 % (- 5.210 auf 1.004 Fälle) zurückzuführen.

ANALYSEDARSTELLUNG

Ohne Berücksichtigung der Landkreise Konstanz, Lörrach und Waldshut-Tiengen fällt der landesweite Rückgang bei der unerlaubten Einreise von 1.803 auf 1.588 Fälle deutlich geringer aus (- 11,9 %). Die Fälle des unerlaubten Aufenthaltes sind sogar von 2.502 auf 2.600 Delikte (+ 3,9 %) angestiegen. Dies dürfte auf die geänderten Einsatzkonzeptionen im Rahmen der Sicherheitskooperation der Landespolizei mit der Bundespolizei und dem Zoll (SIKO BW) sowie die Intensivierung der Fahndung im grenznahen Raum (Gebiet bis zu einer Entfernung von 30 km zur Grenze) durch die Bundespolizei zurückzuführen sein. Der Anstieg belegt aber auch, dass nach wie vor ein starker Migrationsdruck nach Baden-Württemberg besteht.

Die Entwicklung nach dem Schengenbeitritt der Schweiz darf jedoch den Blick nicht dafür verstellen, dass es in nahezu allen Deliktsbereichen im Bereich der LPD Freiburg zu erheblichen Rückgängen bei der registrierten Kriminalität gekommen ist. Neben der unerlaubten Einreise (- 5.325 Fälle) sind insbesondere der Diebstahl insgesamt um 3.291 Fälle, die Sachbeschädigung um 2.185 Fälle, Rauschgiftdelikte um 995 Fälle, der illegale Aufenthalt um 650 Fälle sowie weitere Delikte um insgesamt 2.056 Fälle zurückgegangen. Die Rückgänge bei der LPD Freiburg (- 10,2 % bzw. - 14.502 auf 128.318 Fälle) beeinflussen den landesweiten Rückgang der registrierten Straftaten um 2,1 % auf 579.112 Fälle maßgeblich. Zum Vergleich: LPD Stuttgart (+ 1,6 % bzw. + 2.390 auf 148.649 Fälle), LPD Karlsruhe (- 3,8 % bzw. - 6.025 auf 151.651 Fälle), LPD Tübingen (+ 1,7 % bzw. + 1.488 auf 88.269 Fälle) und PP Stuttgart (+ 6,5 % bzw. + 3.692 auf 60.080 Fälle).

GEWALTKRIMINALITÄT

Die Gewaltkriminalität ist um 1,8 % (- 339 auf 18.858 Fälle) zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich auf die Abnahme bei gefährlicher/schwerer Körperverletzung um 2,5 % (- 374 auf 14.617 Fälle) und den Rückgang bei „Vergewaltigung/sexueller Nötigung“ um 10,5 % (- 86 auf 732 Fälle) zurückzuführen. Auch die Anzahl der Tatverdächtigen bei der Gewaltkriminalität ist um 3,0 % (- 628 auf 20.035 TV) gesunken, insbesondere bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung um 4,3 % (- 761 auf 16.969 TV). Auffällig ist der Rückgang der unter 21-Jährigen bei Fällen der gefährlichen/schweren Körperverletzung um 7,4 % (- 605 auf 7.525 TV).

Entgegen dem allgemeinen Trend bei der gefährlichen/schweren Körperverletzung, wurden in diesem Deliktsbereich auf Straßen/Wegen/Plätzen rund zehn Prozent mehr Straftaten (+ 10,3 % bzw. + 625 auf 6.689 Fälle) und Tatverdächtige (+ 10,4 % bzw. + 786 auf 8.336 TV) registriert. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen immer noch auf die im Jahr 2007 geänderte Erfassung von qualifizierten Körperverletzungsdelikten auf Straßen, Wegen und Plätzen zurückzuführen. Dies wird insbesondere aus den überproportionalen Rückgängen der häufigsten Begehungsarten außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums deutlich: - 7,9 % (- 374 auf 4.357 Fälle) bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen mittels Waffe oder mit gefährlichem Gegenstand und - 26,8 % (- 569 auf 1.556 Fälle) bei gemeinsam begangenen Körperverletzungsdelikten. Gleichzeitig stiegen diese beiden Begehungsarten auf Straßen, Wegen und Plätzen um 9,8 % (+ 104 Fälle) bzw. 17,2 % (+ 276 Fälle) an.

Bei Betrachtung ohne Differenzierung nach der Tatörtlichkeit sind gefährliche/schwere Körperverletzungen, die mittels Waffe bzw. gefährlichem Gegenstand begangen wurden, um - 3,4 % (- 208 auf 5.823 Fälle) zurückgegangen. Gemeinsam begangene Körperverletzungsdelikte nahmen um 4,4 % (- 209 auf 4.552 Fälle), schwere Körperverletzungen um 10 auf 67 Fälle ab.

Nahezu unverändert zeigt sich dagegen die Entwicklung bei gefährlichen Körperverletzungen durch hinterlistigen Überfall (+ 2 auf 477 Fälle) und lebensgefährdende Behandlung (+ 1,2 % bzw. + 18 auf 1.519 Fälle).

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen, die bei Gewaltdelikten unter Alkoholeinfluss standen, ist insgesamt um 6,9 % (- 455 auf 6.170 TV) zurückgegangen. Nicht allein handelnde Tatverdächtige wurden um 4,0 % (- 405 auf 10.859 TV) weniger häufig erfasst.

Dies ist insbesondere auf den Rückgang gemeinsam handelnder Tatverdächtiger bei gefährlichen/schweren Körperverletzungsdelikten um 5,6 % (- 560 auf 9.474 TV) zurückzuführen. Dagegen nahm die Anzahl nicht allein handelnder Tatverdächtiger bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen um 12,9 % (+ 641 auf 5.627 TV) zu. Mehr als die Hälfte dieser nicht allein handelnden Tatverdächtiger sind Jugendliche mit einem Zuwachs um 10,1 % (+ 178 auf 1.947 TV) und Heranwachsende mit 18,7 % (+ 228 auf 1.449 TV).

Die zwischen 2002 und 2007 kontinuierlich angestiegenen Gewaltdelikte im öffentlichen Raum (+ 39,1 % bzw. + 3.251 auf 11.556 Fälle) sowie in Beförderungsmitteln, Einrichtungen und Anlagen des öffentlichen Personenverkehrs (2002 bis 2007: + 56,0 % bzw. + 517 auf 1.440 Fälle) sind seit 2008 anhaltend rückläufig. Im vergangenen Jahr wurden im öffentlichen Raum 1,1 % weniger Gewaltdelikte (- 124 auf 10.672 Fälle) erfasst. Der Rückgang fiel jedoch etwas geringer aus als die Entwicklung der Gewaltkriminalität ohne räumliche Differenzierung (- 1,8 %). Dies ist vor allem auf die Zunahme der erwachsenen männlichen Gewalttäter um 2,9 % (+ 145 auf 5.117 TV) und der weiblichen Heranwachsenden (+ 40 auf 173 TV) zurückzuführen. Die Altersgruppe der heranwachsenden Frauen ist auch im Fünfjahresvergleich (2005 bis 2009) am auffälligsten angestiegen – sowohl hinsichtlich der erfassten Tatverdächtigen (+ 60 auf 171 TV) als auch der bekannt gewordenen Opfer (64 auf 407 Personen). Zu beachten ist hierbei jedoch der nach wie vor sehr geringe Anteil weiblicher Täter an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen.

In Beförderungsmitteln, Einrichtungen und Anlagen des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPV) betrug der Rückgang der Gewaltdelikte 1,3 % (- 18 auf 1.377 Fälle). Seit 2005 hat sich die Anzahl der weiblichen Jugendlichen, die als Tatverdächtige von Gewaltdelikten im ÖPV erfasst wurden, von 61 auf 138 TV mehr als verdoppelt. Die Gesamtzahl der Gewalttäter im ÖPV ist im Vergleichszeitraum um 19,9 % (+ 262 auf 1.580 TV) gestiegen. Eine Tendenz, dass in Baden-Württemberg couragierte Helfer zunehmend selbst Opfer von Gewaltdelikten wurden, lässt sich trotz einzelner, zum Teil folgenschwerer Ereignisse, nicht erkennen.

ANALYSE DARSTELLUNG

Bei „Gewalt im Zusammenhang mit Fußballspielen“ kann zum ersten Mal nach Einführung dieses Katalogbegriffes im Sommer 2007 ein Vorjahresvergleich angestellt werden. Demnach gingen die Straftaten im Zusammenhang mit Fußballspielen um 47 auf 424 Fälle zurück; darunter auch die vorsätzliche leichte Körperverletzung um 39 auf 63 Fälle. Dagegen gab es bei gefährlichen/schweren Körperverletzungen einen Zuwachs um 19 auf 63 Fälle. Brennpunkte in Bezug auf Körperverletzungsdelikte sind die Stadtkreise Stuttgart (+ 3 auf 59 Fälle) und Karlsruhe (- 5 auf 19 Fälle) sowie der Rhein-Neckar-Kreis (+ 15 auf 21 Fälle). Obwohl die Gesamtzahlen sanken, gab es bei den Tatverdächtigen einen Zuwachs um 2,5 % (+ 11 auf 453 TV). Beinahe jeder dritte Tatverdächtige stand dabei unter Alkoholeinfluss (28,3 % bzw. 128 von 453 TV). Das waren allerdings 39,9 % (- 85 TV) weniger als im Vorjahr. Bei den alkoholisierten TV handelte es sich nahezu ausnahmslos um Deutsche (125 TV).

EIGENTUMSDELIKTE

Eigentumsdelikte gingen um 3,3 % (- 6.954 auf 205.848 Fälle) zurück – darunter insbesondere der schwere Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen um 22,3 % (- 3.095 auf 10.800 Fälle) und Diebstahl ohne erschwerende Umstände um 2,3 % (- 3.022 auf 127.693 Fälle), während der Ladendiebstahl um 2,9 % (+ 1.274 auf 45.032 Fälle) anstieg.

Auffällig ist der Anstieg beim Tageswohnungseinbruch, der mit 32,5 % (+ 715 auf 2.916 Fälle) deutlich von der Gesamtentwicklung des Diebstahls abweicht. Regionale Brennpunkte gibt es im Bereich der LPD Freiburg mit einem Zuwachs um 89,3 % (385 auf 816 Fälle) – vor allem durch die Anstiege im Stadtkreis Freiburg (+ 168 auf 283 Fälle) und im Ortenaukreis (+ 104 auf 211 Fälle) – sowie im Bereich der LPD Karlsruhe mit einer Steigerung um 16,2 % (136 auf 975 Fälle), insbesondere im Stadtkreis Karlsruhe (+ 115 auf 236 Fälle).

Die Fallzahlen beim Taschendiebstahl stiegen landesweit um 6,8 % (+ 353 auf 5.579 Fälle). Die Taten wurden überwiegend durch nichtdeutsche Tatverdächtige (58,2 %) begangen. Am auffälligsten war die Zunahme um 41,4 % (285 auf 973 Fälle) in der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Fallzahlen nähern sich damit, nach deutlichen Rückgängen in den Jahren 2007 und 2008, wieder den Werten von 2005 bis 2006.

RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Die registrierte Rauschgiftkriminalität¹ sank 2009 um 9,0 % (- 2.480 auf 25.198 Fälle). Im Fünfjahresvergleich entspricht dies einer Minderung um knapp ein Drittel (- 32,7 % bzw. - 12.269 auf 25.198 Fälle). Der anhaltende Rückgang ist auf die Abnahme bei den Besitz- bzw. Erwerbsdelikten um 7,1 % (- 1.316 auf 17.294 Fälle), vor allem i. Z. m. Cannabis um 5,9 % (- 720 auf 11.463 Fälle), zurückzuführen.

¹ Der Summenschlüssel „Rauschgiftkriminalität“ (89100000) umfasst „Rauschgiftdelikte nach BtMG“ (73000000) und die „direkte Beschaffungskriminalität“ (89110000).

Auffällig ist, dass Handels- und Schmuggeldelikte um 13,8 % (- 704 auf 4.394 Fälle) und damit – im Gegensatz zum Vorjahr – stärker als Besitz- und Erwerbsdelikte zurückgegangen sind.

Trotz der rückläufigen Gesamtzahl der Handelsdelikte stieg der Anteil der qualifizierten Handelsdelikte (illegaler Handel von Betäubungsmitteln in nicht geringen Mengen) seit der Einführung des speziellen Straftatenschlüssels (73482*) im Jahr 2006 kontinuierlich und gegenüber dem Vorjahr erneut um 3,8 % (+ 60 auf 1.628 Fälle) an.

Weitere Details zu den Entwicklungen bei der Rauschgiftkriminalität können dem Jahresbericht „Rauschgiftkriminalität“ entnommen werden.

SACHBESCHÄDIGUNGEN

Bei Sachbeschädigungen hat sich der rückläufige Trend des Vorjahres (2008: - 1,8 %) mit 4,9 % (- 4.059 auf 79.322 Fälle) verstärkt fortgesetzt. Dies ist unter anderem auf den Rückgang bei der allgemeinen Sachbeschädigung um 7,7 % (- 2.041 auf 24.449 Fälle), der Sachbeschädigung durch Graffiti um 10,5 % (- 1.071 auf 9.115 Fälle) und der Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen um 4,1 % (- 1.335 auf 31.579 Fälle) zurückzuführen.

WIDERSTAND GEGEN VOLLSTRECKUNGSBEAMTE

Die statistische Betrachtung dieses Deliktsbereichs wäre nicht aussagekräftig, da Widerstandshandlungen häufig mit Körperverletzungsdelikten zusammenfallen und seit 2007 ausschließlich als Körperverletzung (Straftat mit höherer Strafandrohung) in der PKS erfasst werden. Aus diesem Grund wurde im Juli 2008 für die PKS der Katalogbegriff „Widerstandshandlung“ eingeführt um das Erhebungsdefizit zu bereinigen. Im Jahr 2009 wurden 2.121 Straftaten mit dem Katalogbegriff „Widerstandshandlung“ erfasst. Das Ergebnis einer PKS-Sonderauswertung hat jedoch ergeben, dass insgesamt 2.801 Straftaten im Zusammenhang mit Widerstandshandlungen standen, hiervon jedoch 680 Fälle ohne Katalogbegriff erfasst waren.

Ein 10-Jahresvergleich des Widerstands gegen Polizeibeamte ist aufgrund der Erfassungsmodalitäten nur näherungsweise möglich. Unter Berücksichtigung der PKS-Richtlinien ist mit der Addition der erfassten Fälle von Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und der erfassten Fälle der Körperverletzungsdelikte mit dem Opfer „Polizeibeamter“ eine Trendaussage möglich. Demnach ergibt sich im 10-Jahresvergleich einen Zunahme um 28,6 % (+ 633 auf 2.844 Fälle).

Polizeibeamte stehen zunehmend gezielten Provokationen, einer offenen und hohen Aggressivität sowie einer deutlich gesunkenen Hemmschwelle bei der Gewaltanwendung und Solidarisierung von Störern gegenüber. Mit 501 (427) verletzten Polizisten ist im Jahr 2009 ein Höchststand erreicht worden.

ANALYSEDARSTELLUNG

STRASSENKRIMINALITÄT

Die Straßenkriminalität ist um 3,6 % (- 4.207 auf 112.499 Fälle) gesunken. Der Hauptgrund hierfür ist der Rückgang beim Straßendiebstahl um 5,8 % (- 4.021 auf 65.686 Fälle) und bei der Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen um 4,1 % (- 1.335 auf 31.579 Fälle). Hingegen sind Zunahmen bei der gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen um 10,3 % (625 auf 6.689 Fälle) sowie bei sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen um 11,5 % (+ 592 auf 5.738 Fälle) zu verzeichnen. Die Anzahl der Tatverdächtigen bei der Straßenkriminalität ist geringfügig um 0,6 % (119 auf 19.787 TV) gestiegen.

VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDELIKTE

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte nahmen insgesamt um 9,4 % (+ 10.790 auf 126.061 Fälle) zu. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Fallzahlen beim Erschleichen von Leistungen um 44,7 % (+ 9.637 auf 31.210 Fälle), dem Waren- und Warenkreditbetrug um 6,7 % (+ 1.820 auf 28.804 Fälle), dem Anlagebetrug um 23,7 % (+ 522 auf 2.721 Fälle), dem Computerbetrug um 52,9 % (+ 1.167 auf 3.375 Fälle) und der Untreue um 12,4 % (+ 238 auf 2.154 Fälle) zurückzuführen. Demgegenüber stehen rückläufige Fallzahlen beim Betrug durch rechtswidrig erlangte unbare Zahlungsmittel mit 12,9 % (- 945 auf 6.371 Fälle), bei weiteren Betrugsdelikten um 1,4 % (- 255 auf 17.729 Fälle) und bei Urkundenfälschungen um 6,4 % (- 422 auf 6.216 Fälle).

Entgegen der Fallzahlenminderung bei den sonstigen Betrugsdelikten ist der starke Anstieg mit der besonderen Begehungsweise „Enkeltrick“ auffällig, bei der die Tatverdächtigen dem Geschädigten gegenüber ein Verwandtschaftsverhältnis (vorzugsweise „Enkel“) vortäuschen. Diese Delikte haben sich mehr als verdoppelt (+ 79 auf 143 Fälle) – mit Deliktshäufungen in den Stadtkreisen Karlsruhe (+ 17 auf 19 Fälle), Stuttgart (+ 17 auf 18 Fälle) und Mannheim (+ 6 auf 16 Fälle). Der verursachte Schaden stieg von 45.870 Euro auf 557.900 Euro sehr stark an.

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Die Delikte im Bereich Wirtschaftskriminalität sind um 13,0 % (+ 1.686 auf 14.661 Fälle) gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf die Zunahme von Betrugsdelikten um 10,8 % (+ 888 auf 9.106 Fälle) zurückzuführen, die durch Großverfahren beim PP Stuttgart mit 1.257 Fällen und beim Landeskriminalamt BW (LKA BW) mit 1.260 Fällen beeinflusst werden. Die Schadenssumme bei Wirtschaftsdelikten ist um 53,8 % (+ 192.989.052 auf 551.510.716 Euro) angestiegen und stellt im Fünf-Jahres-Vergleich einen neuen Höchststand dar. Obwohl Wirtschaftsdelikte nur einen Anteil von 2,5 % an den insgesamt erfassten Straftaten aufweisen, entfällt auf sie 63,7 % des erfassten Schadens.

Die Folgen der globalen Finanzmarktkrise führten in der PKS zu deutlichen Anstiegen von Straftaten im Anlage- und Finanzierungsbereich um 24,9 % (+ 631 auf 3.166 Fälle) sowie bei Betrug/Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen um 20,9 % (+ 488 auf 2.819 Fälle).

Weitere Details zu den einzelnen Entwicklungen der Wirtschaftskriminalität können dem Jahresbericht „Wirtschaftskriminalität“ entnommen werden.

INTERNETKRIMINALITÄT

Die Internetkriminalität hat um 6,6 % (+ 1.330 auf 21.505 Fälle) zugenommen. Angestiegen ist insbesondere der Warenbetrug um 17,9 % (+ 1.360 auf 8.965 Fälle), wobei die Schadenssumme um 30,2 % (- 1.046.003 Euro auf 2.422.396 Euro) zurückgegangen ist. Erhöht haben sich außerdem die Fallzahlen beim Computerbetrug um 46,0 % (+ 740 auf 2.348 Fälle) und bei der Geldwäsche um + 177 auf 290 Fälle. Zurückgegangen ist der gewerbs- und bandenmäßig begangene schwere Betrug um 42,9 % (- 896 auf 1.195 Fälle) bzw. die Verbreitung pornografischer Schriften um 62,8 % (- 1.181 auf 701 Fälle). Weitere Details zu den einzelnen Entwicklungen der Internetkriminalität können dem Jahresbericht „IuK-Kriminalität“ entnommen werden.

AUFKLÄRUNGSQUOTE

Die Aufklärungsquote (AQ) ist um 0,6 Prozentpunkte auf 59,4 % gestiegen. Hierfür ist insbesondere der Anstieg von Straftaten mit hoher Aufklärungsquote, wie zum Beispiel die Erschleichung von Leistungen (+ 9.637 Fälle; AQ: 99,1 %) und der Rückgang von Straftaten mit niedriger Aufklärungsquote wie zum Beispiel Diebstahlsdelikte (- 6.954 Fälle; AQ: 34,6 %) sowie Sachbeschädigungen (- 4.059 Fälle; AQ: 19,6 %) verantwortlich.

Die Streuung der AQ von 51,5 % bis 69,2 % entspricht in den meisten Stadt- und Landkreisen weitestgehend den Werten der vergangenen Jahre – mit Ausnahme von Stuttgart. Insbesondere die Zunahme um 3.225 auf 8.535 aufgeklärte Fälle von Leistungsererschleichung führte in der Landeshauptstadt zu einem Anstieg der AQ um 3,4 Prozentpunkte auf 64,6 %.

TATVERDÄCHTIGE

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen ist um 2,7 % (- 6.335 auf 232.349 TV) gesunken, insbesondere bei der unerlaubten Einreise um 67,8 % (- 5.500 auf 2.613 TV), den allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) um 7,9 % (- 1.290 auf 15.037 TV), der Sachbeschädigung um 6,3 % (- 980 auf 14.658 TV), dem sonstigen Betrug um 4,7 % (- 910 auf 18.587 TV), der Verbreitung pornografischer Schriften um 47,8 % (- 829 auf 907 TV), dem illegalen Aufenthalt um 18,2 % (- 682 auf 3.073) und den Verstößen gegen das Waffengesetz um 9,9 % (- 446 auf 4.047). Am deutlichsten sind die Rückgänge bei den Jugendlichen um 4,3 % (- 1.357 auf 30.373 TV), die maßgeblich auf die Abnahme der Diebstahlsdelikte (- 5,2 % bzw. - 718 auf 13.031 TV) und Körperverletzungen (- 6,9 % bzw. - 515 auf 6.954 TV) als jugendspezifische Delikte zurückzuführen sind.

Beeinflusst durch den Rückgang der unerlaubten Einreise, sank der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen um 1,4 Prozentpunkte auf 28,0 %. Der Anteil türkischer Tatverdächtiger unter den Nichtdeutschen stieg auf 25,5 % bzw. 16.604 Tatverdächtige bei einem Gesamtrückgang türkischer Tatverdächtiger um 4,4 % (- 768 auf 16.604 TV). Am zweithäufigsten sind Tatverdächtige aus Italien (6.603 TV) mit einem Anteil an den Nichtdeutschen von 10,1 % aufgefallen. Auch bei italienischen Tatverdächtigen fiel die tatsächliche Anzahl im Vergleich

ANALYSE DARSTELLUNG

zum Vorjahr um 2,4 % (- 165 TV) geringer aus. Auffällig ist der Zuwachs bei den osteuropäischen Tatverdächtigen aus Rumänien mit 28,6 % (+ 632 auf 2.838 TV) und Bulgarien mit 26,6 % (+ 110 auf 524 TV). Rumänische Staatsangehörige sind mittlerweile am dritthäufigsten unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen vertreten.

Die Alkoholbeeinflussung der Tatverdächtigen ist auf 11,8 % (- 0,7 % auf 27.348 TV) gesunken. Im Vorjahr war der Anteil um 0,8 % gestiegen.

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNGSZAHL

Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) ist um 2,8 % (- 66 auf 2.325) gesunken. Auffällige Rückgänge der TVBZ gab es im Landkreis Lörrach mit 44,4 % (- 2.350 auf 2.945), im Landkreis Konstanz mit 21,6 % (- 783 auf 2.841) und im Landkreis Waldshut mit 22,4 % (- 564 auf 1.950). Ursächlich hierfür ist der bereits dargestellte Rückgang der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz/Asylverfahrensgesetz in Folge des Schengenbeitritts der Schweiz. Die höchsten Werte weisen nach wie vor nichtdeutsche Jugendliche (11.498²) und nichtdeutsche Heranwachsende (10.816) auf.

OPFER

Die Anzahl der Opfer ist um 1,8 % (- 1.590 auf 86.327 Opfer) gesunken. Die höchsten Rückgänge sind bei den Jugendlichen mit 9,4 % (- 1.066 auf 10.296 Opfer) und den Kindern mit 7,0 % (- 521 auf 6.921 Opfer) zu verzeichnen. Entgegen dem Gesamttrend stieg die Anzahl der heranwachsenden Opfer leicht um 0,6 % (+ 65 auf 10.925 Opfer) an.

Die Abnahme der Opferzahlen bei Kindern und Jugendlichen resultiert insbesondere aus dem Rückgang des sexuellen Missbrauchs von Kindern (- 244 auf 1.451 Opfer) und Jugendlichen (- 133 auf 319 Opfer) sowie der rückläufigen Entwicklung von Körperverletzungen zum Nachteil von Kindern (- 240 auf 4.244 Opfer) und Jugendlichen (- 788 auf 7.962 Opfer).

Der Gefährdungsquotient³ ist von 818 im Jahr 2008 geringfügig auf 803 im Jahr 2009 gesunken.

SCHADEN

Bei den vollendeten Schadensdelikten ist ein Zuwachs um 1,1 % (+ 5.250 auf 579.112 Fälle) zu verzeichnen. Der Vermögensschaden ist um rund 188 Mio. Euro auf 866 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg ist maßgeblich auf die Zunahme der Schadenssumme bei Delikten der Untreue von rund 103 Mio. Euro auf 291 Mio. Euro zurückzuführen. Auffällig ist die Zunahme des Schadens bei Untreuedelikten im Landkreis Lörrach um rund 139 Mio. Euro auf 139.316.719 Euro bei einer Steigerung von 23 auf 48 Fälle. Diese Zunahme ist auf ein von der LPD Freiburg – Dezernat Wirtschaftsdelikte – bearbeitetes Verfahren zurückzuführen. Hier wurden acht Fälle der Untreue mit einem Schaden von 138 Mio. Euro angezeigt.

² TVBZ berechnet mit nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne Illegale, Stationierungsstreitkräfte und deren Angehörige sowie Touristen/Durchreisende (Tabelle 59).

³ Der Gefährdungsquotient (GQ) ist die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl von Opfern.

MASSNAHMEN

2 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN/GETROFFENE MASSNAHMEN

MASSNAHMEN

Um künftig eine Aussage darüber treffen zu können, inwieweit in Baden-Württemberg Personen mit Zivilcourage selbst zu Opfern von Straftaten werden, hat das LKA BW zum 04.01.2010 den Katalog „Tatbegehungsweise“ um folgende Begriffe erweitert:

„Helfer im Dienst wird Opfer“ (zu verwenden für sämtliche Angehörige von Behörden und Organisationen, die Sicherheitsaufgaben in Ausübung ihrer Tätigkeit wahrnehmen, z. B. Feuerwehr, Rotes Kreuz, THW, Angehörige privatrechtlicher Sicherheitsunternehmen) und „Helfer (Sonstiger) wird Opfer“ (zu verwenden für alle sonstigen Helfer, z. B. Passanten).

ONLINE-ANGEBOTE PKS

Intranet:

Neben den aktuellen Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS-Richtlinien) sind allgemeine Hinweise zur PKS und Fallfassung sowie das aktuelle Jahrbuch unter folgendem Link abrufbar:

<http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/krimlage/seiten/pks.aspx>

Die LKA-Jahresberichte sind im Intranet im Kriminalitätsportal unter dem Punkt Kriminalitätsslage abrufbar:

<http://moss.polizei-online.bwl.de/kriminalitaet/krimlage/seiten/jbkrim.aspx>

Auf der gemeinsamen Informations- und Kommunikationsplattform der Polizeien des Bundes und der Länder (Extrapol) sind unter dem nachfolgenden Link die PKS-Jahrbücher der einzelnen Bundesländer zu finden:

<http://www.extrapol.de>

Internet:

Im Internet sind die Jahresberichte „Polizeiliche Kriminalstatistik“ unter folgendem Link zu finden:

<http://www.lka-bw.de/lka/statistiken/seiten/default.aspx>

ANLAGEN

3 ANLAGEN

FÄLLE

AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

Erfasste Fälle	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
Straftaten insgesamt	591.736	579.112	-12.624	-2,1
Straftaten gg. das Leben (0000**)	333	315	-18	-5,4
Mord (0100**)	81	91	10	12,3
Totschlag/Tötung a. Verlangen (0200**)	181	155	-26	-14,4
Fahrlässige Tötung (0300**)	63	66	3	4,8
Abbruch der Schwangerschaft (0400**)	8	3	-5	-62,5
Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung (1000**)	6.431	4.856	-1.575	-24,5
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung (1110**)	818	732	-86	-10,5
Verbreit. pornogr. Schriften (1430**)	2.239	1.038	-1.201	-53,6
Verbreitung von Kinderpornographie (1434**)	515	196	-319	-61,9
Roheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit (2000**)	72.522	72.377	-145	-0,2
Raub/räub. Erpressung/räub, Angriff (2100**)	3.099	3.231	132	4,3
Körperverletzung (2200**)	53.567	53.413	-154	-0,3
Gefährliche/schwere KV (2220**)	14.991	14.617	-374	-2,5
KV auf Straßen/Wegen/Plätzen (2221**)	6.064	6.689	625	10,3
(vorsätzlich leichte) KV (2240**)	36.140	36.329	189	0,5
Nötigung (2322**)	4.806	4.851	45	0,9
Bedrohung (2323**)	7.853	8.195	342	4,4
Nachstellen (2324**)	2.632	2.152	-480	-18,2
Diebstahl insgesamt (*****)	212.802	205.848	-6.954	-3,3
Diebstahl ohne erschw. Umstände (3*****)	130.715	127.693	-3.022	-2,3
Diebstahl unter erschw. Umständen (4*****)	82.087	78.155	-3.932	-4,8
In/aus Dienst-/Büroräume pp. (*10***)	11.986	11.780	-206	-1,7
in/aus Verkaufsraum (*25***)	52.014	52.325	311	0,6
in/aus Kraftfahrzeugen (*50***)	17.962	14.704	-3.258	-18,1
an Kraftfahrzeugen (*550**)	10.917	11.077	160	1,5
v. Kraftwagen/unbef. Ingebr. (***1*)	1.586	1.517	-69	-4,4
v. Moped/Krad/unbef. Ingebr. (***2**)	4.829	4.392	-437	-9,0
v. Fahrrad/unbef. Ingebr (***3**)	28.230	27.919	-311	-1,1
von/aus Automaten (***7**)	2.125	2.422	297	14,0

ANLAGEN

Erfasste Fälle	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
Vermögens- u. Fälschungsdelikte (5000**)	115.271	126.061	10.790	9,4
Betrug (5100**)	92.396	103.931	11.535	12,5
Sonstiger Warenkreditbetrug (5112**)	18.146	18.563	417	2,3
Warenbetrug (5113**)	8.543	9.953	1.410	16,5
Anlagebetrug (5132**)	2.199	2.721	522	23,7
Erschleichen v. Leistungen (5150**)	21.573	31.210	9.637	44,7
Veruntreuungen (5200**)	4.667	4.968	301	6,4
Untreue	1.916	2.154	238	12,4
Sonstige Straftatbestände StGB (6000)	132.489	128.343	-4.146	-3,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt (6210**)	2.176	1.589	-587	-27,0
Geldwäsche (§261 StGB) (6330**)	271	692	421	155,4
Sachbeschädigung (6740**)	83.381	79.322	-4.059	-4,9
Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen (6743**)	5.146	5.738	592	11,5
Strafrechtliche Nebengesetze (7000**)	51.888	41.312	-10.576	-20,4
Straftaten gg. Urheberrechtsbestimmungen (7150**)	2.559	1.357	-1.202	-47,0
AufenthaltsG/AsylverfG (7250**)	13.283	6.895	-6.388	-48,1
unerlaubte Einreise (GrÜ) (7251**)	7.931	2.570	-5.361	-67,6
Illegaler Aufenthalt (AufhG) (7257**)	3.640	2.971	-669	-18,4
Rauschgiftdelikte nach BtMG (7300**)	27.214	24.736	-2.478	-9,1
allg. Verstöße gg. BtMG (7310**)	18.610	17.294	-1.316	-7,1
mit Amphetamin (Pulver/flüssig) (7314**)	1.987	1.728	-259	-13,0
mit Cannabis + Zubereitung (7318**)	12.183	11.463	-720	-5,9
Illegaler Handel/Schmuggel (7320**)	5.098	4.394	-704	-13,8
mit/von Amphetamin (Pulver/flüssig) (7324**)	597	527	-70	-11,7
mit/von Amphetamin (Tablette/Ecstasy) (7325**)	382	192	-190	-49,7
mit/von Cannabis + Zubereitung (7328**)	2.537	2.209	-328	-12,9
Illegale Einfuhr nicht geringer Mengen (7330**)	866	461	-405	-46,8
von Cannabis + Zubereitung (7338**)	546	220	-326	-59,7
ill. Ha./Herst./Abgabe/Besitz von BtM in nicht gering. Mengen (7348**)	1.876	1.909	33	1,8
Rauschgiftkriminalität insgesamt (8910**)	27.678	25.198	-2.480	-9,0
Gewaltkriminalität (8920**)	19.197	18.858	-339	-1,8
Wirtschaftskriminalität (8930**)	12.975	14.661	1.686	13,0
Jugendschutzdelikte (8960**)	375	208	-167	-44,5
Computerkriminalität (8970**)	6.324	8.363	2.039	32,2
Umweltkriminalität (8980**)	3.342	3.092	-250	-7,5
Straßenkriminalität (8990**)	116.706	112.499	-4.207	-3,6

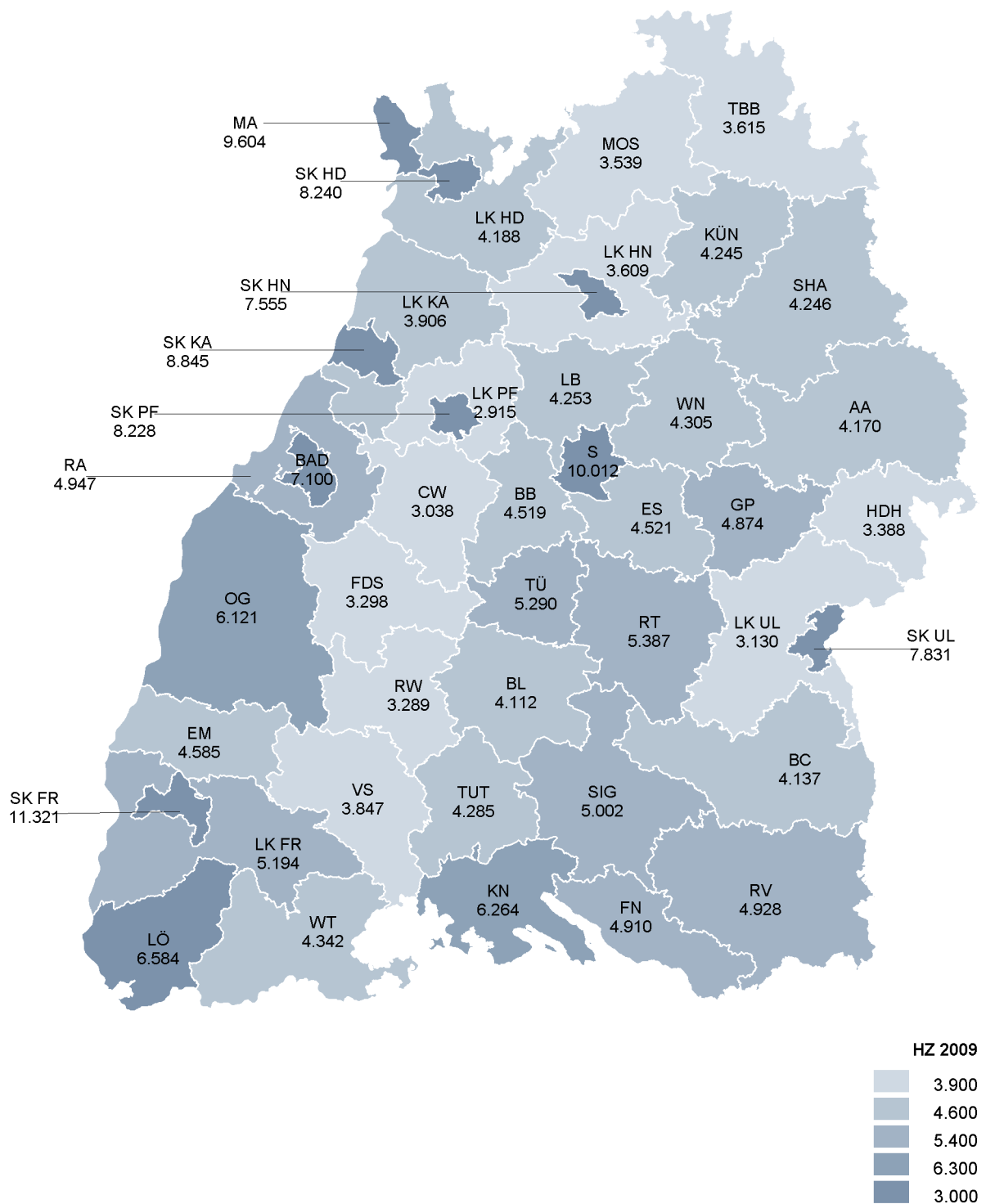
Internetkriminalität – PKS-Tabelle 05 –

Erfasste Fälle	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
Straftaten gesamt	20.175	21.505	1.330	6,6%
Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung (1000**)	1.917	744	-1.173	-61,2%
Verbreitung pornografischer Schriften (1430**)	1.882	701	-1.181	-62,8%
Verbreitung Kinderpornografie (1434**)	482	160	-322	-66,8%
Vermögens- und Fälschungsdelikte (5000**)	14.712	17.285	2.573	17,5%
Waren-/Warenkreditbetrug (5110**)	8.704	10.557	1.853	21,3%
Sonstiger Betrug inkl. 5180 (5170**)	5.288	5.468	180	3,4%
Weitere Betrugsarten (5189**)	2.692	2.402	-290	-10,8%
Sonstige Straftatbestände (6000**)	1.357	2.371	1.014	74,7%
Strafrechtliche Nebengesetze (7000**)	2.019	888	-1.131	-56,0%
Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen (7150**)	1.812	748	-1.064	-58,7%

ANLAGEN

HÄUFIGKEITZAHLEN

HÄUFIGKEITZAHLEN IM JAHR 2009 IN DEN STADT-/LANDKREISEN



AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

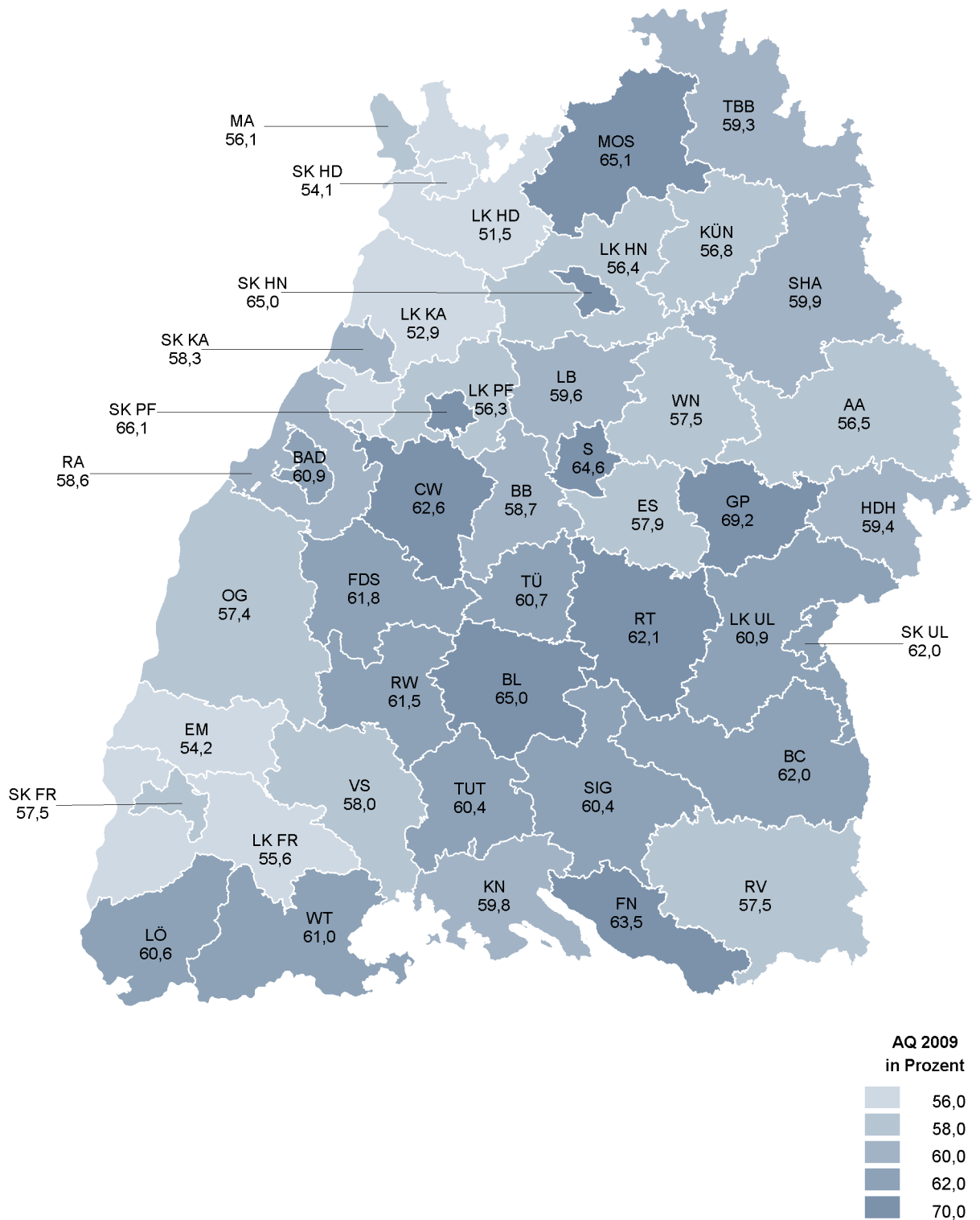
HZ	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
Land Baden Württemberg	5.505	5.387	-118	-2,1
Regierungsbezirk Stuttgart	5.057	5.210	153	3,0
Reg.Bez. Stuttgart ohne S	4.289	4.364	75	1,7
Landeshauptstadt Stuttgart	9.442	10.012	570	6,0
Landkreis Böblingen	4.274	4.519	245	5,7
Landkreis Esslingen	4.921	4.521	-400	-8,1
Landkreis Göppingen	3.888	4.874	986	25,4
Landkreis Ludwigsburg	4.241	4.253	12	0,3
Rems-Murr-Kreis	4.289	4.305	16	0,4
Stadt Heilbronn am Neckar	7.264	7.555	291	4,0
Landkreis Heilbronn am Neckar	3.598	3.609	11	0,3
Hohenlohekreis	4.150	4.245	95	2,3
Landkreis Schwäbisch Hall	4.265	4.246	-19	-0,4
Main-Tauber-Kreis	3.714	3.615	-99	-2,7
Landkreis Heidenheim	3.734	3.388	-346	-9,3
Ostalbkreis	3.802	4.170	368	9,7
Regierungsbezirk Karlsruhe	5.756	5.534	-222	-3,9
Stadtkreis Baden-Baden	7.741	7.100	-641	-8,3
Stadt Karlsruhe	9.360	8.845	-515	-5,5
Landkreis Karlsruhe	3.968	3.906	-62	-1,6
Landkreis Rastatt	5.328	4.947	-381	-7,2
Stadt Heidelberg	8.452	8.240	-212	-2,5
Stadtkreis Mannheim	10.063	9.604	-459	-4,6
Neckar-Odenwald-Kreis	3.515	3.539	24	0,7
Rhein-Neckar-Kreis	4.351	4.188	-163	-3,7
Stadt Pforzheim	7.389	8.228	839	11,4
Landkreis Calw	3.339	3.038	-301	-9,0
Enzkreis	3.152	2.915	-237	-7,5
Landkreis Freudenstadt	3.950	3.298	-652	-16,5

ANLAGEN

Regierungsbezirk Freiburg	6.502	5.844	-658	-10,1
Stadt Freiburg im Breisgau	11.708	11.321	-387	-3,3
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	5.222	5.194	-28	-0,5
Landkreis Emmendingen	4.880	4.585	-295	-6,0
Ortenaukreis	6.482	6.121	-361	-5,6
Landkreis Rottweil	3.773	3.289	-484	-12,8
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.416	3.847	-569	-12,9
Landkreis Tuttlingen	4.526	4.285	-241	-5,3
Landkreis Konstanz	7.342	6.264	-1.078	-14,7
Landkreis Lörrach	9.147	6.584	-2.563	-28,0
Landkreis Waldshut	4.794	4.342	-452	-9,4
Regierungsbezirk Tübingen	4.803	4.884	81	1,7
Landkreis Reutlingen	5.724	5.387	-337	-5,9
Landkreis Tübingen	4.515	5.290	775	17,2
Zollernalbkreis	4.116	4.112	-4	-0,1
Stadt Ulm	8.031	7.831	-200	-2,5
Alb-Donau-Kreis	2.676	3.130	454	17,0
Landkreis Biberach	3.728	4.137	409	11,0
Bodenseekreis	5.050	4.910	-140	-2,8
Landkreis Ravensburg	5.213	4.928	-285	-5,5
Landkreis Sigmaringen	4.695	5.002	307	6,5

AUFKLÄRUNGSQUOTE

AUFKLÄRUNGSQUOTE IM JAHR 2009 IN DEN STADT-/LANDKREISEN



ANLAGEN

AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

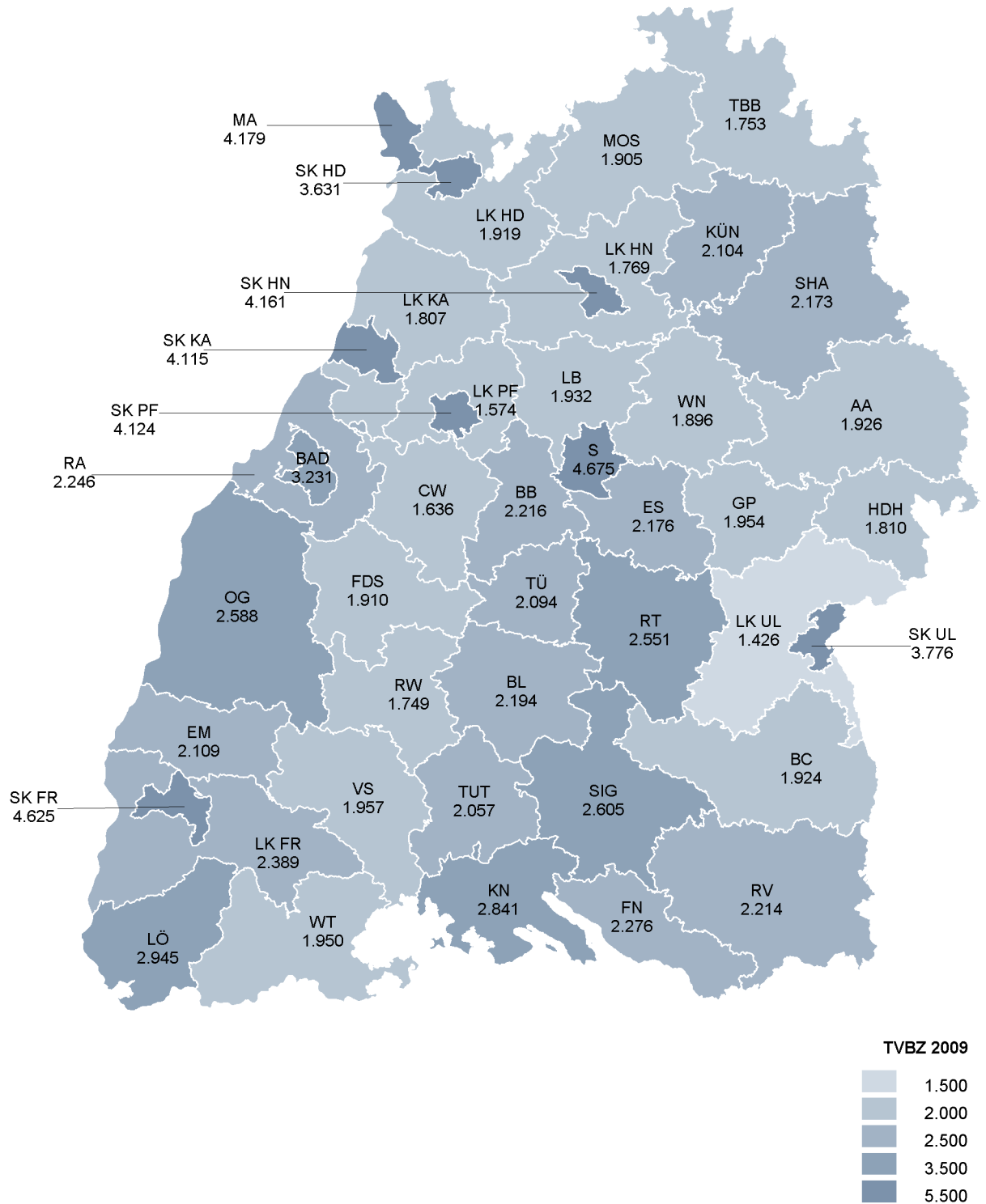
AQ	Jahr		Zu-/Abnahme in %-Punkten
	2008	2009	
Land Baden Württemberg	58,8	59,4	0,6
Regierungsbezirk Stuttgart	59,0	61,0	2,0
Reg.Bez. Stuttgart ohne S	58,2	59,5	1,3
Landeshauptstadt Stuttgart	61,2	64,6	3,4
Landkreis Böblingen	55,7	58,7	3,0
Landkreis Esslingen	58,2	57,9	-0,3
Landkreis Göppingen	60,1	69,2	9,1
Landkreis Ludwigsburg	57,6	59,6	2,0
Rems-Murr-Kreis	57,9	57,5	-0,4
Stadt Heilbronn am Neckar	62,4	65,0	2,6
Landkreis Heilbronn am Neckar	54,5	56,4	1,9
Hohenlohekreis	58,4	56,8	-1,6
Landkreis Schwäbisch Hall	61,4	59,9	-1,5
Main-Tauber-Kreis	55,9	59,3	3,4
Landkreis Heidenheim	60,8	59,4	-1,4
Ostalbkreis	59,1	56,5	-2,6
Regierungsbezirk Karlsruhe	57,1	56,9	-0,2
Stadtkreis Baden-Baden	63,2	60,9	-2,3
Stadt Karlsruhe	56,7	58,3	1,6
Landkreis Karlsruhe	51,8	52,9	1,1
Landkreis Rastatt	56,6	58,6	2,0
Stadt Heidelberg	56,1	54,1	-2,0
Stadtkreis Mannheim	57,7	56,1	-1,6
Neckar-Odenwald-Kreis	65,2	65,1	-0,1
Rhein-Neckar-Kreis	51,8	51,5	-0,3
Stadt Pforzheim	64,9	66,1	1,2
Landkreis Calw	64,7	62,6	-2,1
Enzkreis	58,6	56,3	-2,3
Landkreis Freudenstadt	64,0	61,8	-2,2

AQ	Jahr		Zu-/Abnahme
	2008	2009	in %-Punkten
Regierungsbezirk Freiburg	59,8	58,3	-1,5
Stadt Freiburg im Breisgau	51,9	57,5	5,6
Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	55,4	55,6	0,2
Landkreis Emmendingen	58,2	54,2	-4,0
Ortenaukreis	57,4	57,4	0,0
Landkreis Rottweil	60,2	61,5	1,3
Schwarzwald-Baar-Kreis	58,7	58,0	-0,7
Landkreis Tuttlingen	60,8	60,4	-0,4
Landkreis Konstanz	62,8	59,8	-3,0
Landkreis Lörrach	70,8	60,6	-10,2
Landkreis Waldshut	66,1	61,0	-5,1
Regierungsbezirk Tübingen	60,3	61,4	1,1
Landkreis Reutlingen	61,3	62,1	0,8
Landkreis Tübingen	56,3	60,7	4,4
Zollernalbkreis	65,2	65,0	-0,2
Stadt Ulm	63,5	62,0	-1,5
Alb-Donau-Kreis	57,9	60,9	3,0
Landkreis Biberach	58,1	62,0	3,9
Bodenseekreis	61,0	63,5	2,5
Landkreis Ravensburg	57,6	57,5	-0,1
Landkreis Sigmaringen	62,4	60,4	-2,0

ANLAGEN

TATVERDÄCHTIGE

TATVERDÄCHTIGENBELASTUNGSZAHLEN IM JAHR 2009 IN DEN STADT-/LANDKREISEN



AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

TV	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
TV insgesamt	238.684	232.349	-6.335	-2,7
männlich	179.826	174.282	-5.544	-3,1
weiblich	58.858	58.067	-791	-1,3
deutsch	168.606	167.253	-1.353	-0,8
männlich	127.083	124.987	-2.096	-1,6
weiblich	41.523	42.266	743	1,8
nichtdeutsch	70.078	65.096	-4.982	-7,1
männlich	52.743	49.295	-3.448	-6,5
weiblich	17.335	15.801	-1.534	-8,8
Kinder	11.546	11.168	-378	-3,3
männlich	8.393	7.984	-409	-4,9
weiblich	3.153	3.184	31	1,0
deutsch	8.735	8.555	-180	-2,1
männlich	6.295	6.110	-185	-2,9
weiblich	2.440	2.445	5	0,2
nichtdeutsch	2.811	2.613	-198	-7,0
männlich	2.098	1.874	-224	-10,7
weiblich	713	739	26	3,6
Jugendliche	31.730	30.373	-1.357	-4,3
männlich	22.814	21.650	-1.164	-5,1
weiblich	8.916	8.723	-193	-2,2
deutsch	24.203	23.321	-882	-3,6
männlich	17.345	16.506	-839	-4,8
weiblich	6.858	6.815	-43	-0,6
nichtdeutsch	7.527	7.052	-475	-6,3
männlich	5.469	5.144	-325	-5,9
weiblich	2.058	1.908	-150	-7,3
Heranwachsende	24.524	24.335	-189	-0,8
männlich	19.446	19.221	-225	-1,2
weiblich	5.078	5.114	36	0,7
deutsch	18.098	18.110	12	0,1
männlich	14.390	14.289	-101	-0,7
weiblich	3.708	3.821	113	3,0
nichtdeutsch	6.426	6.225	-201	-3,1
männlich	5.056	4.932	-124	-2,5
weiblich	1.370	1.293	-77	-5,6

ANLAGEN

AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

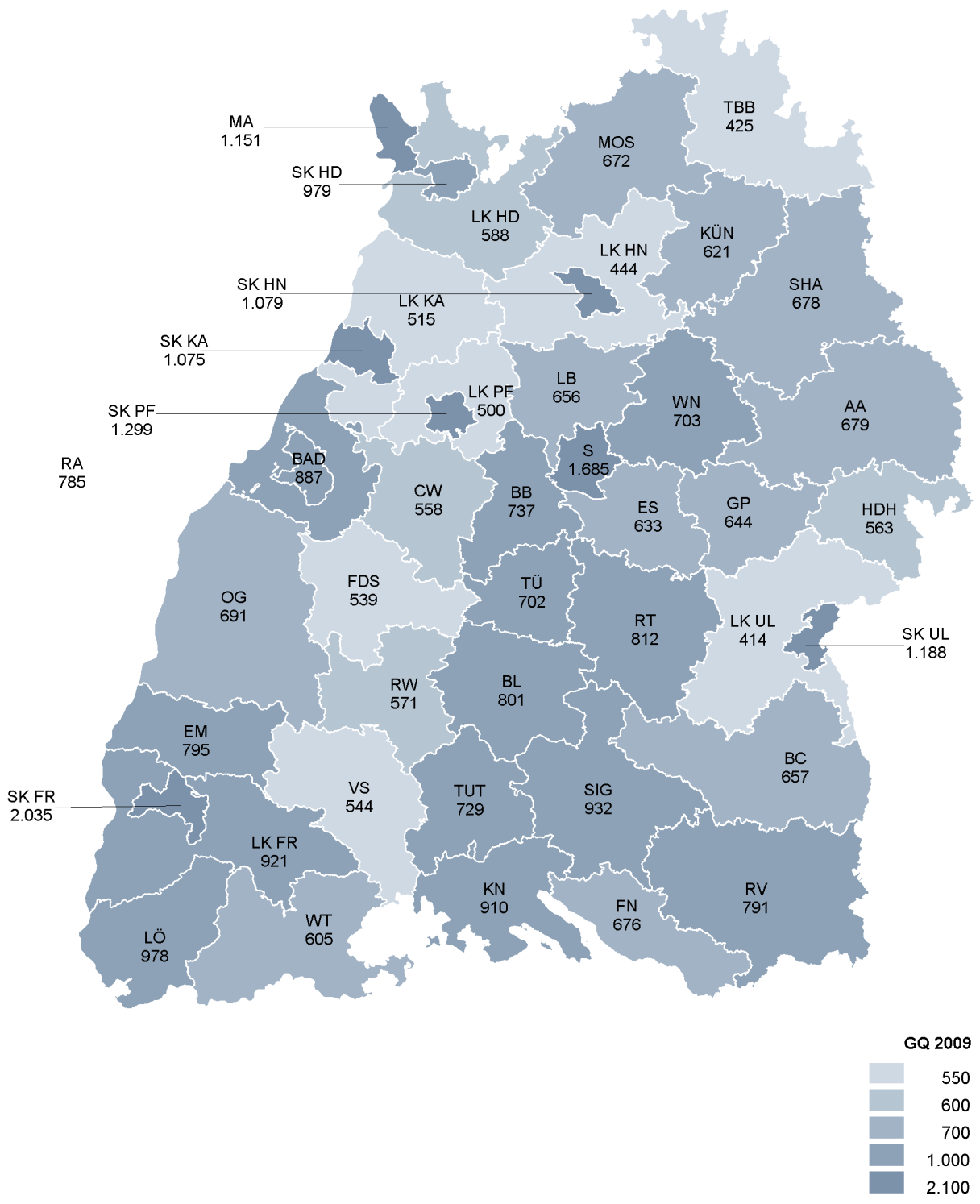
TV	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
Erwachsene	170.884	166.473	-4.411	-2,6
männlich	129.173	125.427	-3.746	-2,9
weiblich	41.711	41.046	-665	-1,6
deutsch	117.570	117.267	-303	-0,3
männlich	89.053	88.082	-971	-1,1
weiblich	28.517	29.185	668	2,3
nichtdeutsch	53.314	49.206	-4.108	-7,7
männlich	40.120	37.345	-2.775	-6,9
weiblich	13.194	11.861	-1.333	-10,1
Tatverdächtige				
allein handelnd	187.675	191.152	3.477	1,9
bereits in Erscheinung getreten	104.696	105.016	320	0,3
unter Alkoholeinfluss	29.851	27.348	-2.503	-8,4
Anteil d. nichtdeutschen TV nach der Staatsangehörigkeit				
Türkei	24,8	25,5	0,7 %-Punkte	
Italien	9,7	10,1	0,4 %-Punkte	

OPFER

AUSZUG AUS DER PKS BW 2009 – VERGLEICH 2008/2009

Opfer	Jahr		Zu-/Abnahme	
	2008	2009	absolut	in %
insgesamt	87.917	86.327	-1.590	-1,8
männlich	54.133	53.418	-715	-1,3
weiblich	33.784	32.909	-875	-2,6
Kinder	7.442	6.921	-521	-7,0
Jugendliche	11.362	10.296	-1.066	-9,4
Heranwachsende	10.860	10.925	65	0,6
Erwachsene	58.253	58.185	-68	-0,1

GEFÄHRDUNGSQUOTIENT IM JAHR 2009 IN DEN STADT-/LANDKREISEN



ANLAGEN

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

<i>Abkürzung</i>	<i>Erläuterung</i>
AQ	<p>Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis der Anzahl aufgeklärter zur Anzahl bekannt gewordener Fälle im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 % kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.</p> $AQ = \frac{\text{Anzahl der aufgeklärten Fälle} \times 100}{\text{Anzahl der bekannt gewordenen Fälle}} \quad (\%)$
GQ	<p>Der Gefährdungsquotient ist die auf 100.000 Einwohner entfallende Zahl von Opfern.</p> $GQ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohner}}$
HZ	<p>ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist).</p> $HZ = \frac{\text{Anzahl der Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
TVBZ	<p>Tatverdächtigenbelastungszahl ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres). Die Problematik der TVBZ ergibt sich einerseits aus dem doppelten Dunkelfeld in der Bevölkerungsstatistik, in der ein Teil der ermittelten Tatverdächtigen nicht enthalten ist (vgl. Stichwort „Häufigkeitszahl“). Andererseits bleiben über die nicht bekannt gewordenen Straftaten hinaus auch die Täter der unaufgeklärten Fälle unberücksichtigt. Die TVBZ kann daher nicht die tatsächliche, sondern nur die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung oder einzelner Teilgruppen wiedergeben.</p> $TVBZ = \frac{\text{Anzahl der TV ab 8 Jahre} \times 100.000}{\text{Anzahl der Einwohner ab 8 Jahre}}$

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 0711 5401-2020 und -2021

Fax 0711 5401-2025

E-Mail stuttgart.lka.oe@polizei.bwl.de